

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Zeitungslohn 1.90 M., in Belgien und 10 km-Verkehr 1.95 M., im übrigen Württemberg 1.95 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Angewandte Schrift f. d. Schrift. Schrift oder deren Namen bei Einzel- und Mehrzahl. Mit dem Württembergischen und Schwab. Handwörter.

Verantwortlicher Hr. 29.

Amthliches.

Bekanntmachungen der K. Zentralstelle. Mitteilungen für das Baugewerbe.

Die Zentralstelle beabsichtigt, vom Januar 1906 ab am letzten Samstag jeden Monats dem Gewerbedlatt eine besondere Beilage für das Baugewerbe beizugeben. Die Beilage dieser Beilage ist dem Vorstand der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen. Sie soll — entsprechend der Aufgabe der Beratungsstelle — in knappen Rahmen und in geheimer Ausstattung für die Angehörigen des Baugewerbes im weitesten Sinne Mitteilungen über die für sie wichtigeren neuen Erfindungen und Fortschritte auf künstlerischem und technischem Gebiete bringen. Der entwerfende und der ausführende Techniker wie der Bauhandwerkmeister und der sonst für den Hausbau arbeitende Gewerbetreibende soll aus dem Blatt Anregung und über Fragen aus seinem Geschäftskreis Auskunft schöpfen können. Die Beilage des Blattes wird denjenigen Gegenständen vor allem Künsterwerke: Schenken, für deren Behandlung nach den Erfahrungen der Beratungsstelle, der dabei außerdem ein händiger Beitrag von Technikern aus dem Lande zur Seite stehen wird, ein besonderes Bedürfnis besteht. Neben der bildlichen und beschreibenden Darstellung guter Entwürfe und vorbildlicher ausgeführter Bauten und Handhabung wird das Blatt Nachrichten enthalten über erprobte neue Verfahren, Konstruktionsmethoden und ähnliches, über die Sondergebiete der Heizung, Beleuchtung, Lüftung, Bodenbeschichtungen u. dergl. Bei aller Beherrschung des guten Reinen wird aber auch mussergütiges Alles, wie es sich namentlich im Lande selbst nicht selten findet, in dem Blatt zu seinem Rechte kommen.

Die Beilage wird allen denjenigen Lesern des Gewerbedlattes, denen dieselbe unmittelbar oder durch Vermittlung der gewerblichen Vereinigungen oder durch die Post zugesandt, unentgeltlich geliefert. Diejenigen Leser, die das Gewerbedlatt als Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg erhalten, können die Beilage — in Halbjahres- oder Jahreshefte zusammengefasst — zu dem ermäßigten Preis von 1.40 M. (frei in Haus) von der Verlagshandlung Carl Grüniger in Stuttgart, Rotenbühlstraße 77, beziehen. Abgesehen von den öffentlichen Stellen (Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Schulbehörden usw.) haben sich diese Besteller durch Vorlage der Quittung über Bezahlung des Bezugspreises als Leser des Staatsanzeigers anzumelden.

Die Baugewerbetreibenden des Landes laden wir wiederholt zur Bestellung des Gewerbedlattes ein, das neben dieser Beilage gelegentlich noch weitere auch für sie wertvolle Mitteilungen vertritt, vor allem regelmäßig die sämtlichen von den Staatsbehörden zur Vergebung auszuführenden Arbeiten und Lieferungen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, die Baugewerbetreibenden besonders auf Vorkommen aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 7. Dezember 1905.

Roßhaß.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Die Bahn Lübeck-Büchel-Rubow endgültig bewilligt. Weihnachtsferien.

Berlin, 15. Dez. Der Reichstag beriet heute zunächst den 2. Nachtragsetat für Südwesafrika, durch den die Mittel für den Bau einer Eisenbahn Lübeck-Büchel-Rubow gefordert werden. Nach einem Referat des Prinzen Arenberg (Ztr.) und nach kurzen zusammenfassenden Erklärungen der Abg. Müller-Sagan (Fr. Vp.), v. Richthofen (kons.), Schweidhardt (D. Volksp.) Vaitmann (Wirtsch. Vgg.), Graf Arnim (Reichsp.) und Gassermaun (natl.) wird die Vorlage in 2. Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Staatsberatung. Abg. (Zel. Vp.) erklärt, er beabsichtige ebenfalls eine Reihe von Beschwerden aus den Kolonien vorzubringen, und betont, daß sie auf amtlicher Grundlage beruhen. Besonders verlange der Fall des Hauptmanns Bessert amtliche Aufklärung. Der Redner bringt noch eine Reihe von einzelnen Fällen vor und kommt zu dem Schluss, die Auswähl der Kolonialbeamten lasse sehr viel zu wünschen übrig.

Erbsprinz von Hohenlohe: Der Vorredner fragte, ob die Reichsregierung falls Fälle von Brutalität bekannt würden, zukünftig bereit sei, rücksichtslos und energisch einzugreifen. Ich kann darauf nur eine Antwort geben: Ja, ich werde, soweit ich es kann, nicht zurückbleiben. (Bravo.) Ich möchte betonen, daß ich Brutalität von ganzem Herzen verurteile und alles tun werde, um solche Fälle zu unterdrücken. Aber gleichzeitig möchte ich bitten, derartige Fälle immer genau abzuwägen und nicht zu verallgemeinern.

Abg. Legationär Köpff verteidigt die Kolonialverwaltung ebenfalls gegen die Vorwürfe, die ihr wegen Mißhandlungen oder Bergehen seitens einiger Beamten in den Kolonien gemacht worden sind. Hauptmann Bessert sei kriegsgerichtlich verurteilt und befinde sich jetzt in Preußens. Hauptmann Kammberg wurde wegen Mißhandlung kriegsgerichtlich zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, erhielt aber nachher, besonders weil seine Mutter bedürftig war, Pardon; das ist ein Akt des allerhöchsten Gnadenspruchs, woran nach meiner Ansicht im Reichstag nicht Kritik geübt werden sollte. (Lobhafter Widerspruch. Abg. Bedebour: Was soll Ihnen denn ein?) Hauptmann Dominik vertritt es wie kein anderer, den Eingeborenen Vertrauen einzufößen. Redner widerlegt dann noch einige andere vorgebrachte Fälle. Gouverneur Paulkammer wird sich gegenüber den ihm gemachten Vorwürfen rechtfertigen, wenn er zur mündlichen Sachverhaltung hier eingetroffen sein wird.

d. Gerlach (Fr. Vgg.): Die gestern vom Grafen Stolberg herabgeordnete Sparankheit des Großhändlerkreises könne er dahin befürworten, daß man damit in seinen Kreisen Sparankheit in der Steuerzahlung verleihe. (Unruhe rechts.) Redner behauptet, daß der Reichskanzler es gestern verstanden habe, über die russische Anleihe sich zu äußern.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Regierung hatte die Pflicht, festzustellen, daß Martin sein Buch ohne ihr Wissen und ohne ihre Billigung geschrieben hat. Die Sozialdemokraten haben bei uns das gleiche Recht, aber sie wollen die Herrschaft des Proletariats, die es in keinem Staat gibt. Dem Grafen Stolberg gegenüber betone ich: Mit unserer Wohlhabendheit ist nicht in gleichem Maß die Opferwilligkeit der bestehenden Klassen gekümmert; das bezieht sich auch darauf, daß 1903 bei den Wahlen 3 Millionen Wähler fernblieben; hätten die Sozialdemokraten nicht angedroht die frühere Zahl von Abgeordneten erreicht. Mit Gesetzen stellt man nicht einen krankhaften Zustand, wie das Buchen der Sozialdemokratie; innere Ursachen müssen hier vorhanden sein und es ist Pflicht jedes Patrioten, diesen Ursachen nachzugehen. Dazu anzuregen, war der Zweck meiner Rede. Was ich für Recht halte und was nach meiner Ansicht dem deutschen Volk gesagt werden muß, werde ich immer sagen. Wer den Schlaf erweckt und ihn kräftig an der Schulter rüttelt, erwirbt sich ein Verdienst.

Siedler (Wirtsch. Vgg.) tritt für eine harte Bekämpfung der Warenhäuser ein. Die Warenhäuser seien einzig und allein das Produkt der sozialdemokratischen Tätigkeit. Die Zeit werde nicht mehr fern sein, wo die Arbeiterklasse sich immer mehr von der Sozialdemokratie abwende.

Staatssekretär v. Stengel kommt auf die Steuerfragen zurück. Von einer Heranziehung der Eisenbahnergehälter zu den Reichsteuern werden wir keinen Gebrauch machen können. Die schonende Rücksicht auf die wirtschaftlich schwachen Schichten zieht sich durch sämtliche Vorlagen hindurch. Gedrängtes Bedenken in dieser Beziehung sind nicht zutreffend, ebensowenig die Befürchtung Bayers, daß durch die Finanzreform das Budgetrecht der gezeugenden Faktoren beschränkt werde.

Samp (Reichsp.): Die gewerkschaftlichen Steuerbefreiungen bei der Landwirtschaft erklären nur in der Phantasie des Abg. Gerlach. Die Kolonialverwaltung kann unzulässig für Verfehlungen einzelner Beamten verantwortlich gemacht werden. Die Frage der Diktatur würde am besten dadurch beseitigt werden, wenn die Sessions möglichst verlängert würden.

Um 4 Uhr vertagt sich das Haus bis 4 1/2 Uhr.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung wieder um 4 Uhr 30 Min. Tagesordnung: 3. Lesung des Nachtragslattes für Südwesafrika; Fortsetzung der Staatsberatung.

Bedebour (Soz.) begründet die ablehnende Haltung seiner Partei der südwesafrikanischen Eisenbahnvorlage gegenüber und kommt nochmals auf den Antrag Kroschus an die Hereros zurück, in dem Preise für die Häuser ihrer Führer ausgesetzt sind. Im schneidenden Gegensatz dazu lege der Herr Graf Ballestrem dem Oberst Venturini gemeldete Nachruf. Nach weiteren Bemerkungen Bedebours wird die Vorlage bei der Bahn Lübeck-Büchel-Rubow endgültig angenommen.

Ein Abenteuer im Expresszug.

Roman von B. S. Ford.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Dampfzug macht an dieser Stelle sehr kurze Stoppungen, so daß man selten mehr als 50 Fuß weit vor sich sehen kann, und manchmal keine zehn. Ich sitze daher ganz plötzlich an einer Ecke auf ein Manikier, das, geduldig wartend, mitten im Wege stand. Unmittelbar dahinter stand ein zweites Manikier, worauf Fräulein Gullen saß. Bord Kalle war abgestiegen und befand sich dicht an ihrer Seite. In seiner einen Hand lag der Jäger des Manikiers, die andere Hand hielt Radges Arm umspannt und er sagte gerade: „Sie sind es mir schnidig und ich will einen haben. Oder —“

Ich machte unverzüglich und hastig laut. Fräulein Gullen sah auf und rief, indem sie mich erblickte: „Herr Gordon! Wie schön!“

Dabei wurde sie aber so rot, wie sie den Augenblick zuvor bleich gewesen war. Bord Kalle erwiderte ebenfalls, aber vor Horn.

„Haben Sie die Mäuler erwirbt?“ rief Fräulein Gullen.

Ich bejahte es,“ antwortete ich.

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte sie, aufschmend vollkommen unbesonnen.

Ich weiß jetzt, Fräulein Gullen, warum Sie sagten, ich sei tapferer als die Engländer.“

„Woher wissen Sie das?“
Ich konnte mich nicht enthalten, Bord Kalle, der inzwischen mit wütendem Gesicht sein Manikier bestiegen hatte, einen Seitenblick zu werfen, indem ich sagte: „Die Mäuler waren so einseitige Leistungen in ihrem Geschäft, daß sie es mir beinahe so leicht machten, als hätten sie ihre Namen nicht Adressen hinterlassen. Wir Amerikaner sind beliebt zu werden, um mit wirklichen „Wundernagel“ fertig zu werden, aber mit Illusionen in diesem Fach können wir's leicht aufnehmen.“

„Worauf warten wir hier eigentlich?“ sagte Bord Kalle in seiner kurz angebundenen Art.

„Ich weiß das jedenfalls nicht,“ versetzte ich. „Fräulein Gullen, wenn Sie freundlich an uns vorüberreiten wollen, und wenn Bord Kalle Ihnen folgen will, so lassen Sie uns nach der Felsenhütte zurückkehren. Ich muß Sie bitten, nicht hintereinander zu reiten.“

„Ich bleibe oder gehe, wie's mir beliebt, und nicht wie Sie beschließen!“ fuhr Bord Kalle mich an.

„Hierzulande,“ antwortete ich ruhig, „hält man es für sehr lächerlich von einem Unbewaffneten, wenn er sich mit einem Mann, der ein Revolvergewehr bei sich hat, in einem Wortkampf einläßt. Folgen Sie gutigst, Fräulein Gullen!“ Mit diesen Worten bogen wir uns wieder und gab seinem Manikier einen Schlag mit meinem Jäger, worauf er den Bergpfad hinaufging.

Bei der Hütte angekommen, hörte ich von meinem Cowboy, er habe Frederick sich anschauen lassen und die

Kleider durchsucht, jedoch nichts gefunden. Ich befehl Bord Kalle abzugehen und in die Hütte zu gehen.

„Woher?“ fragte er.

„Wir wünschen Sie zu durchsuchen,“ antwortete ich.

„Ich will nicht durchsucht werden!“ rief er zornig.

„Sie haben keine gerichtliche Vollmacht vorgezeigt und...“

Ich war nicht in der Stimmung, auf ein langes Gebrede von ihm zu hören, sondern legte meine Winchesterbüchse auf ihn an und sagte: „Ich bin vorige Nacht als Sheriff eingeschworen worden und habe das Recht, einen Eisenbahnräuber ohne weiteres niederzuschlagen. Ob Sie tot oder lebendig sind — Ich werde binnen 10 Minuten Ihre Kleider durchsuchen!“

Darauf stieg er von seinem Manikier herunter, und ich ließ den Cowboy mit ihm in die Hütte gehen, indem ich dem Mann befehl, mir die Kleider durch die Tür heranzuworfen; ich wünschte nämlich Fräulein Gullen und ihren Bruder unter den Augen zu behalten, um jedes Taschengeldstück von ihrer Seite zu verhehlen.

Während dem andern kamen die Kleidungsstücke heraufgeschlagen; sobald ich mit der Untersuchung eines Stückes fertig war, warf ich es wieder hinein, aufgenommen — (Fortsetzung folgt.)

„Vech, Herr Hauptmann! Der Befreite Huder mußte in das Bagarett gebracht werden. Er hat einige Finger und Zehen verloren.“ „Was, verloren? Jetzt im Hochsommer?“ — „Ja, als er gestern bei seinem Schen in der Nähe war, kam die Gnadige, und da hat ihn das Mädchen in der Nacht und alle im Gefängnis deckt.“

gig
Apotheken
Methodisten
CALW
Kreisarchiv Calw



Völkzählungs-Ergebnisse.

Waiblingen, 14. Dez. Die am 1. Dezbr. d. J. vorgenommene Völkzählung lieferte für Waiblingen folgende Resultate: Bewohnte Wohnhäuser sind es 146 mit 158 Haushaltungen. Die Gesamtzahl der ortsbewohnenden Einwohner betrug 808. — 343 männliche und 465 weibliche. — Der Konfession nach verteilen sie sich wie folgt: 694 Katholiken, 102 Israeliten und 12 Evangelische. Auffallend ist der starke Rückgang der Israeliten; allerdings waren 18—20 derselben ortsbewohnend. — 2 Personen besitzen die deutsche Reichsangehörigkeit nicht.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der Zählungsergebnisse der sämtlichen Oberamtsstädte Württembergs und der größeren Gemeinden:

1900 gegen 1905: mehr:		1900 gegen 1905: mehr:	
Neckarkreis:			
Bödingen	8324	674	22550
Bödingen	8192	127	2620
Waiblingen	5066	713	1324
Waiblingen	4471	45	4026
Waiblingen	5738	435	4313
Waiblingen	4366	76	197253
Waiblingen	1512	32	246988
Waiblingen	32333	5836	11522
Waiblingen	6758	1804	4695
Waiblingen	29045	1720	3096
Waiblingen	40026	2136	5945
Waiblingen	8654	2038	3924
Waiblingen	2624	100	3093
Schwabkreis:			
Waiblingen	3632	186	23793
Waiblingen	9969	969	7364
Waiblingen	5209	266	4000
Waiblingen	7894	818	7557
Waiblingen	6655	241	3723
Waiblingen	2572	15	9008
Waiblingen	2474	175	12987
Waiblingen	3809	114	2750
Waiblingen	2380	203	2144
Waiblingen	3713	181	16786
Waiblingen	4749	393	14610
Waiblingen	4044	719	5113
Waiblingen	9818	1267	5855
Jagdkreis:			
Waiblingen	10458	1318	5232
Waiblingen	4145	181	2945
Waiblingen	5748	497	4532
Waiblingen	4711	36	1254
Waiblingen	1764	16	3588
Waiblingen	1454	82	6303
Waiblingen	20476	1777	2654
Waiblingen	9403	164	3000
Waiblingen	12167	1657	
Donaukreis:			
Waiblingen	9063	693	7153
Waiblingen	3282	168	2377
Waiblingen	4815	81	4913
Waiblingen	8023	973	2673
Waiblingen	20700	1316	5396
Waiblingen	8828	593	51680
Waiblingen	3134	82	3026
Waiblingen	5166	307	3237
Waiblingen	3593	210	4390
Waiblingen	2068	84	2880
Waiblingen	14526	1073	

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 15. Dezbr. Der Kommandant des Schiffes *Thetis* meldet aus Dar-es-Salaam: Der *Buffard* hat in Dar-es-Salaam Reparatur. Der *Secabler* bringt am 15. d. M. ein kleines Detachement Schutztruppen nach Kilwa-Kiwinda und bleibt als Stationär für den Süden. Die etatsmäßigen Besatzungen der Kriegsschiffe sind Mitte des Monats an Bord. Die übrigen Detachements werden dahin geschickt, daß Oberleutnant v. Heydenknecht in die Besatzung der *Thetis* eintritt. Im Hinterlande von Vindi fanden Kämpfe statt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 18. Dezember.

Weihnachtsfeier des Viederkranzes. Die gestern Abend zum erstenmal in der Turnhalle abgehaltene Weihnachtsfeier des hiesigen Viederkranzes versetzte die zahlreich anwesenden Mitglieder und Freunde des Vereines so recht in weihnachtliche Stimmung. War durch die glänzende Wahl der Turnhalle vorweg dem Publikum das belästigende Gefühl der Enge genommen, so versprach das durch reiche Mannigfaltigkeit der Darbietungen sich auszeichnende Programm den Freunden des Gesangs und Humors genussreiche Stunden. In der Tat boten vor allem die Männerchöre und Quartette unter der trefflichen Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrers Klaus, in jeder Hinsicht sehr Befriedigendes. Auch die zum erstenmal sich probierenden Frauen- und gemischten Chöre, die im „Weihnachtsgefang“ und „Spielmannstanz“ das ganze Interesse der Zuhörer in Anspruch nahmen, und durch deren Einübung der rührige Dirigent sich ganz gewiß den besonderen Dank aller Anwesenden erwarb, leisteten das Mögliche. Die Theateraufführung „Die Weihnachtsliste“ und die humoristische Szene „Der Regenschirm“ wurden schön gespielt und erregten

die größte Heiterkeit. Die mit hübschen Gemälden reich besetzte Tafel wirkte verlockend auf die Festgäste und animierte zu harter Beteiligung an der üblichen Gabelverlosung, die so recht die wechselnde Banne der Glücksgöttin in humorvoller Weise zum Ausdruck brachte. Die zu Anfang der großen und am Schlusse der Feier dankenden Worte des Vorstandes, Herrn Stadtpflegers Benz, werden nicht vergessen, einerseits den Sängern und Sängerknaben der Pflege des Gesanges auch fernermhin mit Eifer treu zu bleiben, andererseits bei den Zuhörern die Pflicht der Dankbarkeit für das Gesehene und Gesehene dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie allezeit treu zur Fahne des Viederkranzes halten.

(o) Pfandorf, 16. Dez. Gestern Abend 8 Uhr zeigte Herr Pfarrer Sigwart von Gunningen in der hiesigen Schule Lichtbilder aus Palästina vor. Die Zuschauer wurden im Besse an fast alle sehenswerten Plätze des heiligen Landes geführt und mit Band und Beuten beladen gemacht. Die mit trefflichen Erklärungen begleitete Vorführung wurde von Erwachsenen und Schülern dankbar aufgenommen. Die Opferkassette war fürs Christliche Missionshaus in Jerusalem aufgestellt.

h. Oberaltheim, 15. Dez. Heute fand unter sehr reger Beteiligung der Wähler die Gemeinderatswahl statt. Gewählt wurde mit 56 Stimmen der seitiger Gemeinderat Josef Weber, mit 52 Stimmen wurde neu gewählt Konrad Schlotter, Bauer. Von 113 Wahlberechtigten haben 100 abgestimmt. Näher obigen erhielt Bauer 3924, Graf 40, Bauer Augustin Weber 30 und Kronenwirt Joachim 13 Stimmen.

Hollmaringen, 15. Dezbr. Bei der heutigen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Gemeinderat Joh. Müller mit 56 St., Lorenz Weß mit 47 St. Weitere Stimmen erzielten Bus Tenzel mit 43 St., die anderen Stimmen waren zerplittert.

Stuttgart, 16. Dezember. Ueber die Stuttgarter Bahnhofsverlängerung verbreitet sich ausführlicher die Begründung zu dem neuen Eisenbahnverkehrs-Entwurf. Das Schloßkranken- und das Schillerkrankenprojekt werden einer eingehenden Besprechung unterzogen und die Kosten des erstgenannten Projektes zu 61 970 000 M., diejenigen des Schillerkrankenprojektes zu 60 850 000 M. veranschlagt, wobei in beiden Fällen eine Summe von 1 670 000 M. für die Erweiterung des Nordbahnhofes indigruen ist. Die Erweiterungen des Gebäudes und Grundstücke für die Zwecke der Bahnhofserweiterung in Stuttgart, Cannstatt und Untertürkheim erforderten bis jetzt einen Aufwand von 8 077 033 Mark. In jüngster Zeit wurden jedoch noch erworben ein Platz in der Prangegasse, im vorderen Sidelbad für die neue Reiterkaserne im Betrage von 1 846 436 M., das Halblinsche Grundstück an der Kronenstraße um 653 000 M. und ein 11 Hektar großes Gelände für die Bahnhofserweiterung in Cannstatt um 1 088 190 M. Weitere Geländeanläufe sind für die nächsten Jahre noch vorgesehen. Was die im Gesetzentwurf gestellte Forderung von 1 140 000 M. für Vermehrung des Fahrbedarfsmaterials anbelangt, so handelt es sich hierbei um die Beschaffung von 100 zweischlägigen Personenzugwagen dritter Klasse mit je 50 Sitzplätzen.

Stuttgart, 15. Dez. König Wilhelm von Württemberg hat das Protektorat über den im nächsten Jahr in Ulm stattfindenden 21. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union übernommen und einen wertvollen Ehrenpreis für die gelegentlich des Kongresses stattfindenden sportlichen Wettkämpfe gestiftet.

Stuttgart, 15. Dez. Der 7. württemb. Handlungsgesellschaftstag findet am 7. Januar 1906 in Heilbronn statt. Für die diesmalige Tagung sind folgende Punkte zur Beratung gestellt: 1. Handlungsgesellschaftskammern, 2. Die Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren.

r. Stuttgart, 16. Dez. Beim Abräumen eines Neubaus in der Aitolansstraße stürzte gestern nachmittag lt. „Morgenpost“ ein schwerer Balken herab und traf einen Bauarbeiter so unglücklich, daß er sofort tot war.

Stuttgart, 16. Dez. Der Generalstaatsanwalt hat die Beschwerde, welche Rechtsanwalt und Notar Max Stein gegen die Ablehnung seines Antrags auf Erhebung der öffentlichen Anklage gegen den Redakteur Robert Müller und den Redakteur Sauerbeck („Schw. Tagwacht“) wegen Beleidigung erhoben hat, ebenfalls abgewiesen.

r. Reutlingen, 17. Dez. Das neuere Seminar der Evang. Gemeinschaft, das einzige Seminar dieser Sekte in Deutschland, wurde unter zahlreicher Beteiligung aus Rab und Fern mit einer Feier seiner Bestimmung übergeben. Die Weihpredigt hielt Prediger Föhle aus Stuttgart, während den eigentlichen Weihakt Prediger Maurer von Bern übernahm. Der Bau gewährt 100 Seminaristen Raum und kostete 130 000 M.

r. Heilbronn, 16. Dez. Der 7 Jahre alte Sohn des Bauern Bay ist gestern beim Schlittschuhlaufen auf dem Fenersee ertrunken.

r. Heilbronn, 16. Dez. In nichtöffentlicher Sitzung hat der Gemeinderat einstimmig den Ratschreiber Berger zum Stadtpflegger gewählt an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpflegers Föhrer, der über 50 Jahre im Dienste der Stadt stand.

r. Heilbronn, 16. Dez. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung für weitere 4 Jahre die Ermächtigung nachzusuchen zu einer Erhebung einer dreifachen Abgabe auf Gas, Bier- und Blegenschaufmannsäge, und auf 1 Jahr zur Weitererhebung der Fleischsteuer. Abgelehnt wurde die Einführung einer Bauplatzsteuer und einer Abgabe auf Elektrizität.

r. Waldsee, 15. Dez. Die das Waldsee Wochenblatt meldet, brach vorgestern Abend der 14 Jahre alte Knabe Alois Sigel auf dem Binselsweiher, auf welchem er bei noch ungenügendem kalten Eise schleifen wollte ein und ertrank. Der arme Knabe gab sich unbeschreibliche Mühe sich wieder an das Ufer zu schaffen, denn es war eine große Strecke des schwachen Eises ringsum eingebrochen an dem er sich halten wollte. Die Leiche des Beringlückten wurde vorgestern Abend noch geborgen und heimgebracht. Vor einigen Jahren erkrankt ein Schwesterchen Sigels im hiesigen Stadlsee.

r. Heilbronn, 15. Dezbr. Der 7 Jahre alte Emil Schick von hier brachte Mitte November d. J. seinen linken Fuß in das Getriebe eines Säulengabels wodurch er so schwer beschädigt wurde, daß er nunmehr im Heilbronner Krankenhaus unterhalb des Knies amputiert werden mußte.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dez. In der Angelegenheit des deutsch-brasilianischen Zwischenfalls hat nach der Nord. Allg. Ztg. der Kommandant des Kriegsschiffes Panther eine Meldung erhalten, der zufolge das deutsche Konsulat und die brasilianischen Behörden an den in Betracht kommenden Orten ersucht worden sind, die Wiedererlangung des deserterierten Matrosen Hasmann zu unterstützen, was auch zugesichert worden ist. Die an Land beurlaubten Offiziere und Unteroffiziere, die die Weisung hatten, die Spur des Deserteurs unanfällig zu verfolgen, haben sich an Land nicht militärisch bewegt, sondern sind meistens getrennt gegangen. Hasmann selbst ist ohne Mitwirkung von Leuten des Panther später an Bord zurückgekommen; es ist also unrichtig, daß ein militärisches Kommando an Land geschickt wurde. Der Deutsche Steinhoff, der Hasmann zur Desertion überredet haben soll, ist weder arretiert noch irgendwie schlecht behandelt worden. Auch ist er nie an Bord des Panthers gewesen oder vom Panther verschleppt worden; er hat vielmehr die Bemühungen der beurlaubten Personen, den Deserteur aufzufinden, freiwillig unterstützt. Wie der Vorkaus, erzählt, hat sich dieser Steinhoff auf einem Segelboot mittlerweile nach Buenos Aires — also ins Ausland — geflüchtet, wo er sich noch befindet. Eine Verletzung der brasilianischen Hoheitsrechte deutscherseits ist darnach nicht zu konstatieren.

Berlin, 16. Dez. Einer Kopenhagener Meldung der Nat.-Ztg. zufolge soll der Graf Hendel v. Donnerstark zum dortigen deutschen Konsulanten angetreten werden.

Berlin, 14. Dezbr. Die in letzter Zeit durch die Presse gegangenen Mitteilungen über größere Truppenverschiebungen aus dem Reichslande in andere Corpsbezirke und von da in das Reichsland entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen, die zum 31. März 1906 wirklich eintreten. Die Bewegungen von Truppenteilen sind nach der „Neuen Pol. Korresp.“ die nachstehenden: 4. Volt. Infanterieregiment 136 unter Uebertritt zur 85. Infanterieregiment von Dienze nach Straßburg i. G., 3. Unteroffiziers Infanterieregiment 188 unter Uebertritt zur 69. Infanterieregiment von Straßburg i. G. nach Dienze, 5. Volt. Infanterieregiment 144 unter Uebertritt zur 67. Infanterieregiment von Würzburg nach Reg., 2. Volt. Infanterieregiment 131 unter Uebertritt zur 65. Infanterieregiment von Reg. nach Würzburg. Weitere Truppenverlegungen sind nicht verifiziert.

Berlin, 16. Dez. Zu der Meldung des Gouverneurs v. Bindequist, daß sich der Bischof-Großmann Sedulon ergeben habe meint die Nat.-Ztg.: Es ist sehr auffallend, daß eine derartige Nachricht, an der der Sozialdemokrat Ledebour schon gestern im Reichstag auf Grund der in der Budgetkommission gegebenen amtlichen Mitteilungen als von einer unbekanntem Tatsache sprechen konnte, jetzt erst durch das offizielle Telegrammbureau verbreitet wird.

Berlin, 16. Dez. Dem heutigen Besuch des Kaisers in Braunschweig, wo der Monarch zum ersten Mal seit 16 Jahren weilte, legt man in den Kreisen der braunschweigischen Wahlen Bedeutung bei für die endliche Erledigung der braunschweigischen Fragen. Die Hoff. Ztg. glaubt aber nicht, daß der Kaiserbesuch einschneidende Folgen auf die Lösung dieser Fragen haben werde. Das Schicksal Braunschweigs liege nicht so sehr in der Hand des Kaisers, als vielmehr in der des Herzogs von Cumberland, der nur seinen Protest gegen die Annexion Hannover aufgeben dürfe, um ungehindert sein braunschweigisches Erbe antreten zu können.

Berlin, 16. Dez. Die auf der Eisenbahnstrecke bei Marienfelde tot aufgefundenen Frauensperson soll identisch sein mit einer 30jährigen ledigen Lehrerin aus dem Norden von Berlin. Die Tote ist von ihrer Schwester auf Grund der Kleidungsstücke rekonstruiert worden. Wie es heißt, ist die Verstorbenen infolge des Todes ihres Bräutigams wahnsinnig geworden und hat schon früher einen Selbstmordversuch verübt; sie hat sich also offenbar vom Zug überfahren lassen, nachdem sie sich entkleidet hatte.

Saarbrücken, 15. Dezbr. Auf der Jecher Dechen ereignete sich heute nachmittag ein schweres Unglück bei der Einfahrt. Bei der Seilsahrt in die Grube stieß der Förderkorb unten so heftig auf, daß sechs Bergleute schwer und 13 leicht verletzt wurden. Wenn die Schuld an diesem Unfall trifft, ist noch nicht festgestellt.

Kaiserlantern, 15. Dez. Der Tagner Gustav Engel aus Mariental, welcher verdächtigt ist, seinen Vater ermordert zu haben, ist von zwei Polizeikommissaren aus Düsseldorf hierhergebracht und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die Ursache zum Mord soll die Verlegung des Ermordeten gewesen sein, dem Sohn das elterliche Haus zu überschreiben.

Emmingen.
Zur Gemeindevratswahl.

Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er seine auf ihn fallende Wahl annimmt und dankt für das ihm geschenkte Vertrauen.

Martin Weitzbrecht.

Nagold.
Vogelkäfige

In gewöhnlicher und feiner Ausführung empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Th. Kesse, Kalschner.

Nagold.
Milch

kann abgeben
Burkhard J. Gambrius.

Was kleine Familie sucht das 1. Febr. oder später eine

Wohnung

mit etwa 3 Zimmern samt Badstube. Zu erfragen bei der Erredition.

Neue 2. vermehrte Auflage mit Berücksichtigung der Gebäuße in der bisherigen Durchsicht des B. f. g. s.

Gesetz betr. die Einkommensteuer

für das Königreich Württemberg nebst Ausdrucksbestimmungen mit Formularbeispielen

aus Begabe der Gesetze über die Kopfsteuer, die Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer und die Gemeindesteuern.

Vorausgesetzt sind gedruckte Handbücher erläutert von Ministerialrat Dr. Th. Viktorius Korringander Hof im Kgl. württ. Finanzministerium

Preis broschiert M. 4.40 geb. M. 4.80.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

NB. Die 1. Auflage, soweit noch vorräthig, geben wir zu 2 M. das gebundene Exemplar ab.

Nagold.
Sämtliche Artikel der Spielwarenbranche
worunter viele Neuheiten
offeriere ich in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen, ebenso
Haushaltungs-, Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände
jeder Art, sowohl in billigen als auch höheren Preislagen bei reellster Bedienung.
Hermann Knodel.

Nagold.
H. Strenger, Konditor
empfeilt
als passende Weihnachtsgeschenke seine
ff. Liköre, Cognac's und Punschessenzen
sowie **Malaga, Jerusalemmer Weine**
und verschiedene Marken **Champagner**
Kakao
in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund erstklassiger Firmen
Schokolade zum Rohessen zum Kochen
beachtenswerte Fabrikate wie
Velma, Milka, Alpenmilch, Saxonia, Sahne Moka, Croquant und Haselnuss
sind frisch eingetroffen; ebenso ist chin. Tee in allen Preislagen vorhanden.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich
Schokolade
in großer Auswahl
von
Suchard, Galapeder, Kohler, Stollwerck u. a.
Kakao
in verschiedenen Packungen von Suchard, Bendsdorf, Moser, v. Houten, Stollwerck
Tee
Champagner
Cognac
Malaga, Liköre
griechische Weine
Orangen
Arac | **Punsch-**
Rum | **Essenz**
Portwein
Nagold. | Kch. Gauss.

Wildberg.
Die großartige, von wenig Becheidenheit zeugende Gemeinderatswahl-Kelame des Architekten Schittenhelm in Nr. 292 d. Bl. ist nicht nur für die ganze Gemeindevertretung, sondern auch für die hiesigen Vereine und deren Leiter nicht wenig beleidigend. Wir Wildberger haben es schon vor H. Schittenhelm verstanden, Feste zu feiern, Vereine zu leiten und auch — Reden zu halten. Notabene: Weniger wäre mit mehr! Für unsern Teil danken wir wie seither recht schön für jegliche Bevormundung und Beihilfe.
Die Vorhändschaft des Niedertranzes.

Frucht- u. Malzsäcke
in verschiedenen Größen und Preislagen empfiehlt
Carl Rapp, Nagold.

Die von der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg am 4. April 1889 und 14. März 1898 ausgestellten **Aussteuer-Policen** Nr. 71 308 und 100 168 über je **M. 1000** auf das Leben der Kinder **F. und J. A. Warster** in Böfingen lautend sind angeblich **verloren**;
es werden daher alle, welche Ansprüche an diese Dokumente zu haben vermehren, hierdurch aufgefordert, solche sofort, spätestens jedoch bis zum **10. Januar 1906** bei der unterzeichneten Gesellschaft geltend zu machen.
Hamburg, den 10. Oktober 1905.
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg.
Dr. Schwesler, Kalbfleisch.

Unterjettingen.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater, Sohn und Bruder
Simon Niethammer, Schiffwirt
nach schwerem Leiden Samstag abend 6 Uhr im Alter von 47 Jahren von uns abgerufen wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die trauernde Gattin
Sidone Niethammer
mit ihren 2 Kindern.

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost“.
Mit der Gratisbeilage „Der Tierfreund“.
Erscheint 5mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Bezugspreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probeheftchen.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Sonntag und wird täglich an über 600 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Wildberg.
Zu postenden
Weihnachts-Geschenken
empfehle ich zu billigsten Preisen:
Kaffee-Service
Wein-Service
Bier-Service
Likör-Service
Deckel-Krüge
Deckel-Gläser
Gläser mit Aufsicht etc.
Steh-Lampen
Hänge-Lampen
Wand-Lampen
Zigarren
Weihnachtspackung
à 25 und 50 Stk. von M. 1 an per Kisten
Fr. Mosers Nachf.
(W. Ederhardt)

Zwiebackmehl
beste Kindernahrung
empfeilt
Nagold. | Heb. Gauss.
Vorlesungen und Lehrtexte
empfeilt **G. W. Zaiser.**
Fruchtpreise:
Nagold, 14. Dezbr. 1905.
Neuer Weizen . . . 7 — 6 82 6 50
Weizen . . . 10 — 9 85 9 50
Roggen . . . 9 — 8 80 8 50
Gerste . . . 8 70 8 68 8 50
Haber . . . 7 60 7 52 7 40
Bohnen . . . 7 50
Erbsen . . . 10 —
Roggen-Weizen . . . 8 90 —
Wiktualienpreise:
1 Pfund Butter . . . 120 —
2 Eier . . . 16 —
Altensteig, 13. Dez. 1905.
Haber . . . 7 50 —
Gerste . . . 8 — —
Roggen . . . 9 50 9 14 9 —
Bohnen . . . 8 50 7 89 7 70
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Geburten: Karl Friedrich, S. d. Adolf Rapp, Stöfers, den 12. Dez.
Aufgebote: Gustav Albert Rapp, Bäder hier und Anna Katharine Pfäfer hier, den 16. Dez.

